

ndnis mit der Käuferreihe  
in Ausgleich kommen. Nun  
mächtig an und kann bis  
Das Spiel wurde mit fast  
Schiedsrichter konnte im  
rr.

durchgeführten Sieben-  
werden:  
onturrenz) Wils. Dürr.  
rtner; 3. Karl Knapp; 4.  
6. Haupt Friedrich; 7.  
9. Wils. Luginsland; 10.

Preis Emil Stifel; 2.  
er; 4. Hermann Käse; 2.  
Preis: Karl Kläger; 2.  
Christ. Single; 5. Friedrich

Preis: Hans Henne; 2. Fröh  
nepf; 5. Walter Schweikle;  
3. Friedrich Strähle; 9. K.

Preis: Hermann Käufer,  
er 4. Walter Käthe; 5.

Preis: Christ. Maish; 2. W.  
h. Beutler; 5. Gerhard  
le und Paul Schuon; 7.  
Ludwig Kläger; 10. Otto

er; 2. Berta Bischer; je  
Maria Kurlenbauer; 4.  
Else Giting; 7. Grete  
ti; 10. Maria Böckle; 11.  
ig; 13. Emilie Martini;

umfasst 6 Seiten

**Nagold e.V.**



des  
hrers

der Wanderturnlehrer  
den Turnverein Na-  
in der Turnhalle von 8  
halten.

ag abend 8 Uhr.

Mitglieder und die be-  
schreiber Teilnahme, und  
Turnsache als Zuschauer  
779

formen des neuzeitlichen  
mpreund neue Anregung  
e bringen.

Die Vorstandschaft.

**ber  
nsaft**

trnte  
tung  
ein und nimmt  
hierauf gerne

**Wein-  
ON, handlung.**

ischen Traubentrester  
werden.

**dende +**

dende Inserate, sondern  
in! Nur das Beste kann  
mein auf Heilung hin-  
Feder, kein harter Leder-  
und drückt nicht, Tag und  
Vorfallbinden, Krampfen  
aller Systeme usw.

Bruchleidenden  
getragen.

in Nagold:  
er von 12 1/2-4 Uhr  
Löwen".

Frei & Co., Stuttgart  
5.

**Hund  
entlaufen**

schwarzer Spitzer  
Rufname "Luz".  
mittlungen, Nachr. geg.  
Belohnung von 16 20.-  
beten. 689

Autohaus Klump  
atersbronn. Tel. 33.



**LEBEWOHL**  
s beste Mittel gegen  
Hühneraugen.

schd. (8 Plaster) 75 S.  
Apothek. u. Drogerien.

Sicher zu haben:  
othekev. Th. Schmid.

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“  
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
A 1.00; Einzelnummer 10 S. — Geschenkt an  
jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag v. G. B. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:  
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorgiszeile ober  
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,  
Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 60% Zuschl.  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. No. Stuttgart 5113

Nr. 216

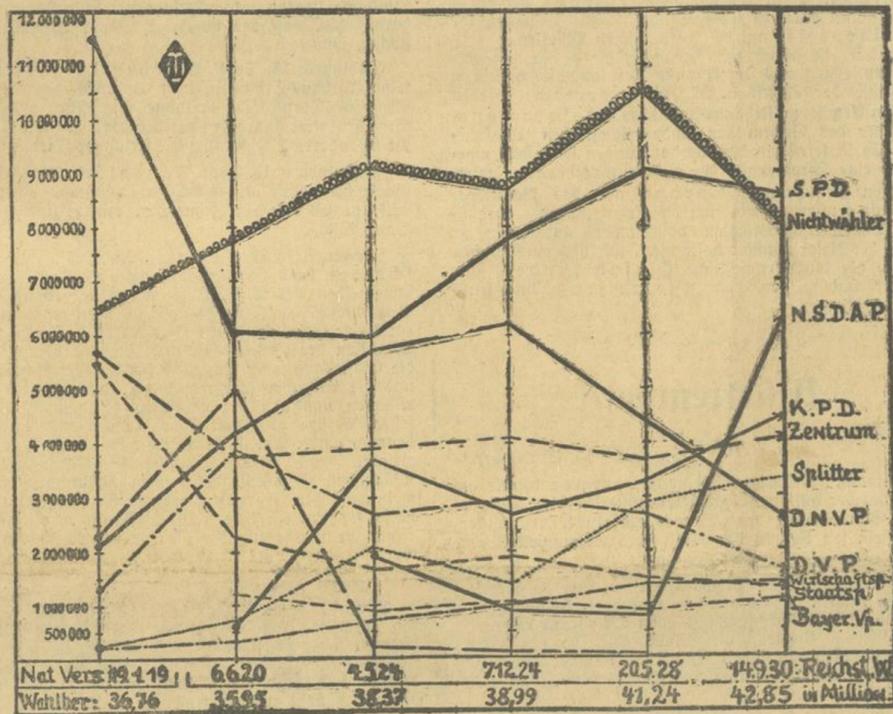
Geegründet 1827

Dienstag, den 16. September 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

## Vorläufige Mandatsverteilung



Nach den im Laufe des Tages beim Reichswahlleiter  
eingelaufenen ergänzenden Ergebnissen stellt sich die Zahl  
der Mandate auf insgesamt 576, die sich wie folgt vertei-  
len:

Sozialdem. Partei Deutschlands	143	(153)
N.S.D.A.P.	107	(12)
Kommunistische Partei Deutschlands	76	(54)
Zentrum	68	(62)
Deutschnat. Volkspartei	41	(73)
Deutsche Volkspartei und Christl. Soz. Volksgemeinschaft	30	(45)
Wirtschaftspartei	23	(23)
Deutsche Staatspartei	20	(25)
Bayerische Volkspartei	19	(16)
Deutsches Landvolk	18	(13)
Christl. Soz. Volksdienst	14	(4)
Deutsche Bauernpartei	6	(8)
Konservative Volkspartei	5	(—)
Deutsch-Hannov. Partei	3	(—)
Landbund	3	(—)

Innerhalb der 26 Sitze, die auf die Gruppen Deutsches  
Landvolk, Konservative Volkspartei und Deutsch-Hannover-  
ische Partei entfallen, kann sich unter Umständen noch eine  
Verchiebung ergeben.

Die Gesamtzahl der gültigen Stimmen ist bisher auf  
34 952 639 gegenüber 30 738 762 bei der Reichstagswahl  
1928 gestiegen.

Der Wahlkampf ist vorüber. Gottlob! Selten sind die  
Geister so hart aufeinander gestoßen wie bei der Reichstags-  
wahl vom 14. September. Wenn auch die Wahlen im all-  
gemeinen, besonders in Süddeutschland, so ziemlich in Ruhe  
und Ordnung verlaufen sind — gewisse preussische Städte  
machen immer eine Ausnahme — so lag doch seit Wochen  
über Deutschland eine politische Schwüle, deren sich  
das Volk am Sonntag durch das reinigende Gewitter seiner  
Stimmabgabe zu entledigen versuchte. Daher die weit stär-  
kere Wahlbeteiligung — daher aber auch das erstaunliche  
Anwachsen der radikalen Parteien. Nichts ist für die tief-  
gehende Unzufriedenheit im Volk so bezeichnend wie das  
Emporkommen der kommunistischen Reichstags-  
fraktion von 55 auf 76 und nun gar der gewaltige Sprung  
der Nationalsozialisten von 12 auf 102 Reichstags-  
mitglieder. Ein solcher Fall ist bei geordneten Wahlen noch  
in keinem Parlament, geschweige denn im Deutschen Reichs-  
tag zu verzeichnen gewesen. Es muß aber gesagt werden,  
daß an dem Erfolg der Nationalsozialisten die preußi-  
sche Regierung mit ihrer Verfolgung nationalsozia-

listischer Beamten und Reichsinnenminister Dr. Wirth mit  
seinem Kampf gegen Thüringen nicht ohne jedes Verdienst  
daran sind. Auch in der Politik ist es gefährlich, Mär-  
tyrer zu schaffen. Dazu scharf macht eben scharf. Was  
nun zunächst die Wahlen im Reich anlangt, so ist das  
Hauptereignis der Verlust der Deutschnationalen.  
Nach dem vorläufigen Ergebnis haben sie über 2 Millionen  
Stimmen gegenüber der Wahl von 1928 eingebüßt und von  
73 sind der Fraktion noch 41 oder 43 Mitglieder verblieben.  
Die Teile der Partei, die aus rein persönlichen Gründen die  
Deutschnationale Volkspartei sprengen zu müssen glaubten,  
haben die Genugtuung, einen Erfolg buchen zu können —  
einen Erfolg, der allerdings nicht ihnen zugut kommt, denn  
von den Abgefallenen sind fast alle in der Wahl durch-  
gefallen; ihre Wähler sind nicht, wie sie erwarteten, der  
Mitte, sondern der Nationalsozialisten zugefallen. Viel-  
leicht dümmert es jetzt den Politikern um Treviranus, We-  
starp usw., daß sie auf den Leim gegangen sind und  
nicht gemerkt haben, wie der Hase läuft. Eine wirkliche  
Führernatur hätte weiter gesehen. Treviranus und Westarp  
sind überhaupt nur mit Hilfe der hannoverschen Welsen-  
stimmen wiedergewählt worden. Von den 20 Volkskonser-  
vativen bei der Reichstagsauflösung sind noch 5 übrig ge-  
blieben. Ohne Zweifel hat Westarps und Treviranus' „Be-

## Keine Regierungsmehrheit

### Koalitionsschwierigkeiten

Nach dem vorläufigen Wahlergebnis — die Verteilung  
der Reichstimmungen dürften einige Veränderungen herbeifüh-  
ren — verfügen die hinter dem Kabinett Brüning stehenden  
Parteien nur noch über 172 Mandate, die Regierung ha-  
also nicht nur keine Mehrheit gefunden, sondern ihre par-  
lamentarische Grundlage ist stark geschwächt worden. Die  
Regierungsparteien zählten bei Auflösung des Reichstags  
233 Mandate. Die Parteien der früheren Großen Koalition:  
Sozialdemokraten, Zentrum, Volkspartei, Demokraten  
(Staatspartei) und Bayerische Volkspartei haben jetzt zu-  
sammen 278 Stimmen (bei der Reichstagsauflösung 300,  
also keine Mehrheit, ebenso nicht die Weimarer Koalition, die  
jetzt einschließlich der Bayerischen Volkspartei über 252  
Stimmen verfügen würde. Eine ganz große Koalition, zu  
der noch die Wirtschaftspartei, Landvolk und die Konser-  
vativen hinzutreten würden, würden 321 Mitglieder und da-  
mit die absolute Mehrheit haben, aber nicht die foga-  
nante qualifizierte Mehrheit von zwei Dritteln, die  
nötig ist, um verfassungändernde Gesetze durchzubringen.  
Und solche werden nach der Notverordnung den neuen  
Reichstag beschäftigen.

## Tagespiegel

Das Reichsernährungsministerium beabsichtigt die Agrar-  
Propaganda, soweit sie von ihm beeinflusst wird, unter  
einer einheitlichen Leitung zusammenzufassen und eine  
eigene Stelle hierfür zu schaffen. Als deren Leiter ist der  
bisherige Presschef im Reichsernährungsministerium, Ober-  
regierungsrat Dr. Eichler, bestellt worden.

Von maßgebender nationalsozialistischer Seite wird er-  
klärt, man werde im Reich schon im Hinblick auf die Steuer-  
gesetzgebung gezwungen sein, mit den Nationalsozialisten zu  
regieren. Dazu seien sie aber nur bereit, wenn gleichzeitig  
der preussische Landtag „aufliege“. Es gehe nicht länger  
an, daß in Preußen anders regiert werde als im Reich. Die  
Nationalsozialisten verlangen für sich das preussische Innen-  
ministerium und eine gründliche Aenderung der preussischen  
Kulturpolitik und der Richtung des preussischen Justizminis-  
teriums. Wenn eine Koalition gegen die Sozialdemokratie  
zustandekäme, würden die Nationalsozialisten als stärkste  
Koalitionspartei das Amt des Reichstagspräsidenten for-  
dern. Die Fraktionsführung im Reichstag werde Minister  
Dr. Fricke, im preussischen Landtag Uba. Kubz übernehmen.

kenntnis zur Republik“ bei den konservativen Wählern nicht  
viel Anklang gefunden. Und auch die Vorherlage Dr. Wirths,  
daß wahrscheinlich Westarp neben Breitscheid (Soz.) in der  
neuen Koalition oder Regierung sitzen werde, mag vielfach  
nicht als Empfehlung für die Volkskonservative Partei ge-  
wirkt haben.

Einen starken Stimmengewinn hat das Zentrum er-  
fahren, das damit wieder auf die Stärke von 1924 (Dez.)  
aufgerückt ist und seine Fraktionszahl von 62 auf 69 erhöht  
hat.

Nicht gut hat die neue Staatspartei (Demokra-  
tische Partei) abgeschnitten, die nun auf 20 Fraktionsmit-  
glieder zusammengeschrumpft ist gegen 75 bei den National-  
ratswahlen. Der neue Name hat sich jedenfalls nicht als  
zugränglich erwiesen, die alten Wähler scheinen sich auch zum  
großen Teil mit der scheinbaren Frontänderung nicht haben  
befreunden zu wollen. Besonders auffallend ist der starke  
Rückgang der mit der Staatspartei verbundenen Deut-  
schen Volkspartei. Diese Verbindung, die in Süd-  
deutschland begrüßt, in Norddeutschland vielfach bekämpft  
wurde, scheint weite Kreise der volksparteilichen Wähler-  
schaft, namentlich der Jugend, topfisch gemacht und ver-  
mutlich ins Lager der Nationalsozialisten getrieben zu ha-  
ben. — Die Sozialdemokratie hat einen Verlust  
von 10 Mandaten zu verzeichnen, der angesichts der Ver-  
mehrung der Gesamtzahl von fast drei Millionen im-  
merhin nicht ohne Bedeutung ist. — Die Wirtschaftspar-  
teie hat ihren Bestand (24 bei der Reichstagsauf-  
lösung) beinahe behauptet. Der Christlich-Soziale  
Volksdienst hat es auf 856 127 Stimmen gebracht, die  
ohne Zweifel größtenteils aus dem deutschnationalen Lager  
stammen; der Führer der Partei, Dr. Wumme, gehörte  
bisher der Deutschnationalen Volkspartei an.

In Württemberg liegen die Dinge ähnlich wie bei  
den Ergebnissen im Reich. Der Bauern- und Wein-  
gärtnerbund hat seine drei Mandate behauptet. An  
Stelle des Deponierats Rogt-Goschen, der eine Wieder-  
wahl ablehnte, ist Frhr. v. Stauffenberg-Rißhausen ge-  
treten. Die Deutschnationalen haben mit Hilfe der  
badischen Reststimmen Dr. Wiber durchgebracht, während  
sein Gegenkandidat Dr. Bazille nur 13 056 Stimmen auf  
sich vereinigte. Die Kandidatur Bazille galt von Anfang an  
als aussichtslos, immerhin wäre durch sie die Wahl Dr. Wi-

Für das Kabinett Brüning bestünde aber noch eine  
Koalitionsmöglichkeit durch Verbindung mit der  
gesamten Rechten: Nationalsozialisten 107, Zentrum 68,  
Deutschnationale 41, Bauernpartei und Christlich-nationale  
Bauernpartei 48, Deutsche Volkspartei 29, Wirtschaftspar-  
teie 23 und Bayer. Volksparteie 19, zusammen 335 Abgeord-  
nete. Dagegen Opposition: Sozialdemokratie, Kommunisten  
und Staatspartei 238. Es ergäbe sich somit eine Mehrheit  
von 97 Stimmen.

Die Gesamtzahl der Abgeordneten des neuen Reichstags  
beträgt 573 gegen 491 des alten Reichstags.

Die Opposition, bestehend aus den Deutschnatio-  
nalen, den Nationalsozialisten und den Kommunisten, verfügt  
über 224 Stimmen. Es ist also heute schon zu übersehen,  
daß die parlamentarische Arbeit im neuen Reichstag erheb-  
lich erschwert ist. Durch die Reichstagsauflösung ist zwar  
wieder eine gewisse Klärung der politischen Luft in Deutsch-  
land eingetreten und die allgemeine Spannung entladen  
worden, die Regierung selbst hat aber die erwartete Erleich-  
terung nicht gefunden.

# Das Ausland zum Wahlergebnis

## Die Pariser Presse zur Reichstagswahl

Paris, 15. Sept. „Excelsior“ schreibt: Die Ergebnisse der deutschen Reichstagswahl lassen schon jetzt eine beträchtliche Aenderung der Atmosphäre im neuen Reichstag voraussehen. „Figaro“ sagt, das Ergebnis sei dazu angetan, eher bittere Gedanken über die Folgen der Briand'schen Geste der Saargebieträumung hervorzurufen. Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ hofft auf eine Große Koalition. Auch der Berichterstatter des „Quotidien“ meint, die einzig mögliche Kombination sei eine Verbindung des Zentrums mit der Sozialdemokratie. Der Berichterstatter des „Journal“ schreibt, das Ergebnis des 14. September übertrifft die „schlimmsten Befürchtungen“. Was soll erst der Winter bringen, wenn die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland auf 4 Millionen steigen wird? Wahrscheinlich Wirtschaftskrise, Reichstagsauflösung, Krise des Regimes, Unordnung. Alles das ist Geheimnis der Zukunft.

ders vereitelt worden, wenn diesem nicht die Reichstimmen aus Baden, das selbst keinen deutschnationalen Kandidaten durchbringen konnte, zuzunehmen wären. Auch in Württemberg hat das Zentrum stark zugenommen und kann 5 Abgeordnete nach Berlin schicken, statt bisher drei. Der Christl. Volksdienst hat seine Stimmen um das 64fache vermehrt.

Den Sammlungsvereine hat es wahrscheinlich auch geschadet, daß sie in ihrem Wahlkampf immer wieder mit größtem Nachdruck das „Hindenburgprogramm“ betonten und sich auf den Reichspräsidenten beriefen, obgleich Hindenburg wiederholt dringend aufgefordert hatte, seine Person und Stellung unbedingt aus dem Spiel zu lassen. Das hat, wenn man unparteiisch die Wahrheit sagen soll, keinen guten Eindruck gemacht. Die Gegner Hindenburgs hat es gereizt und seine Verehrer fühlten sich verfehlt.

Die Zahl der Wahlberechtigten wird vom Büro des Reichswahlleiters auf 42,8 bis 42,9 Millionen geschätzt gegen 41 224 678 bei der Wahl vom 20. Mai 1928 und 38,9 Millionen Stimmberechtigten bei den Dezemberwahlen 1924. Rund 3 Millionen Wähler mehr konnten also diesmal wählen als vor sechs Jahren. Die Wohnbevölkerung belief sich nach dem Stand von 1925 auf 62 410 619.

Gegenüber 1928 ist die Zahl der Wahlbewerber von 6209 (5718 männl. und 491 weibl.) jetzt auf 7115 (6478 männl. und 637 weibl.), also um 906 oder 15 Proz. gestiegen. Das Spiel mit den langen Listen ist aber verlorene Liebesmüh. 1928 ist in 102 Fällen nur der Spitzenkandidat der Kreisliste in den Reichstag eingezogen, in 62 Fällen kamen auf die Kreislisten 2 Sitze, in 57 Fällen 3 Sitze, nur in 39 Kreiswahlvorschlägen glückte es, 3 und mehr Bewerber durchs Ziel zu bringen.

## Rücktritt der Regierung Brüning?

Berlin, 15. Sept. In Regierungskreisen hat der Ausfall der Wahlen aufs höchste überrascht. Man hatte damit gerechnet, daß die radikalen Parteien verstärkt in den Reichstag einzeln werden, aber an solche Ziffern hatte niemand gedacht. Auf der anderen Seite ist außerordentliche Schwächung der Regierungskräfte, der Volkskonferativen, der Deutschen Volkspartei und auch der Staatspartei ganz unerwartet gekommen. Man befürchtet, daß die Wahlen in Frankreich namentlich einen üblen Eindruck machen könnten, und es wird daher erklärt, daß trotz der Verschiebungen im Reichstag eine genügend große Mehrheit vorhanden sei, die für die bisherige Außenpolitik eintrete. Vielfach glaubt man nicht, daß das Kabinett Brüning mit einer Minorität zu regieren und die gesetzgeberischen Arbeiten mit wechselnden Mehrheiten zu erledigen versuchen werde. Und ob die bürgerlichen Parteien von der Landvolkpartei und den Volkskonferativen bis zu den Sozialdemokraten zusammengehen werden — man spricht bereits von der Reichskanzlerschaft des gegenwärtigen preussischen Ministerpräsidenten Braun — erscheint bis jetzt als ganz unsicher.

## Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 15. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute vormittag den Reichskanzler Brüning zum Vortrag.

## „Die Stunde der Selbsttäuschung ist vorbei“

Glatz (Schlesien), 14. Sept. In einer Wahlversammlung erklärte Reichskanzler Brüning: 1,5 Milliarden Reichsbefugnis, 350 Millionen Länderschulden, 2,5 Milliarden Gemeindefschulden, eine halbe Milliarde Reichsbahnfahrbetrag, 1 Milliarde Fehlbetrag bei der Arbeitslosenversicherung — die Stunde der Selbsttäuschung ist heute vorbei.

## Keine Herabsetzung der deutschen Einwanderungsquote in Nordamerika

Hamburg, 14. Sept. Nach einer Mitteilung der Großreedereien ist eine Herabsetzung der deutschen Einwanderungsquote nach Amerika nicht beabsichtigt. Die amerikanischen Behörden werden jedoch bei Erteilung der Einreisegenehmigung ihr besonderes Augenmerk darauf richten, nicht solche Personen ins Land zu lassen, die voraussichtlich schon nach kurzer Zeit den dortigen Wohlfahrtsanstalten zur Last fallen würden.

## Von der Völkerbundsversammlung

Genf, 15. Sept. Das Interesse an der allgemeinen Versammlung der Völkerbundsversammlung ist durch die Ergebnisse der deutschen Wahlen stark abgeschwächt worden. Der südschwedische Außenminister Marinkowitsch meinte zu dem Alleuropaplan, angesichts der Sympathien aller Vertreter der außereuropäischen Mitgliedstaaten an dem Gedanken einer engeren Zusammenarbeit innerhalb Europas sei es am zweckmäßigsten, zunächst einen Ausschuss einzusetzen, der in Unterausschüssen die verschiedenen Seiten der Frage prüfen und sodann dem Völkerbund Bericht erstatten solle. Marinkowitsch trat ferner für die allgemeine Abrüstung ein, was auch Matjudaira (Japan) befürwortete.

## Die englische Presse

London, 15. Sept. Der Wahlerfolg der Nationalsozialisten wird von der Presse in großer Aufmachung veröffentlicht und als das Hauptmerkmal der deutschen Wahlen bezeichnet. Es wird dabei unterstrichen, daß die Nationalsozialisten die Beseitigung der parlamentarischen Regierung und die Schaffung einer Diktatur in Deutschland erstrebten. Die „Morningpost“ spricht von einer „vernichtenden Niederlage“ der Regierung und betont, daß die Nationalsozialisten scharfe Gegner der Versöhnungspolitik Stresemanns seien. Das Blatt erblickt in den Erfolgen der beiden extremen Parteien eine Gefährdung der Grundlage der parlamentarischen Regierung in Deutschland. „News Chronicle“ spricht von Erfolgen der „wilden Männer“ Deutschlands.

## Die Verhandlungen der Ditt-Agrarstaaten

Genf, 15. Sept. Die Vertreter von Rumänien, Polen, Lettland, Estland, Ungarn, Bulgarien und Südslawien in Genf haben vereinbart, daß im Oktober in Warschau gemäß der letzten Warschauer Agrarkonferenz ein Sachverständigenausschuß zusammentreten soll, um für die zweite Agrarkonferenz (in Bukarest) Vorschläge auszuarbeiten, 1. für Bildung eines Kartells der landwirtschaftlichen Ausfuhrländer, 2. für Kontingentierung der landwirtschaftlichen Ausfuhr jedes Landes, 3. für Regelung der Getreidepreise auf den europäischen Märkten.

Ungeklärt ist jedoch zur Zeit noch die Frage, wie die Kontingentierung und die Ausfuhr der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der einzelnen Länder überwacht werden sollen. In Erwägung steht ein staatliches Ausfuhrmonopol oder das System der landwirtschaftlichen Ausfuhrzertifikate. Es ist ferner in den Verhandlungen festgesetzt worden, daß eine Herabsetzung der außereuropäischen landwirtschaftlichen Einfuhr nach Europa auf das Vorkriegsniveau genügen würde, um die Erzeugnisse der europäischen Landwirtschaftsstaaten vollkommen aufnehmen zu können. In dieser Hinsicht hofft man, mit den europäischen Staaten, die landwirtschaftliche Einfuhrländer sind, auf der Grundlage von Vorzugstarifen zu einer Einigung zu gelangen.

## Württemberg

Stuttgart, 15. September.

**Jubiläum.** Redakteur Hermann Werner konnte am 15. September auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Schriftleitung des „Schwäb. Merkur“ zurückblicken. Er verließ seit Jahren das Amt eines Schauspielers.

**Großkino „Unierium“.** Auf ein von der „Schwäbischen Urania“ veröffentlichtes Preisanschreiben über die Bezeichnung des großen Filmtheaters in Stuttgart, Königstraße 4, sind rund 12 000 Vorschläge aus allen Teilen des Württemberg Landes eingegangen. Rund 4000 von den Vorschlägen nannten das Wort „Unierium“. Das Preisgericht hat die Bezeichnung „Unierium“ für das neue Filmtheater, Königstraße 4, gewählt.

**Tödlicher Unfall durch Aufspringen auf die fahrende Straßenbahn.** In der Neckarstraße sprang ein 30jähriger Mann auf einen die Neckarstraße aufwärts fahrenden Straßenbahnwagen, verfehlte dabei das Trittbrett und wurde geschleift, so daß er sofort tot war.

**Stromunterbrechung.** Am Sonntag vormittag vor 11 Uhr kam ein Mann im Umkleekabinett des 100 000-Volt-Leitung zu nahe und erlitt starke Verbrennungen. Die Zuleitung nach Stuttgart mußte eine halbe Stunde ausgeschaltet werden, so daß während dieser ganzen Zeit der Straßenbahnverkehr in Stuttgart stillstand.

**Festnahme eines Einbrechers.** In der Nacht vom 11. auf 12. September bemerkte eine Bewohnerin der Charlottenstraße, daß in einem Nachbarhaus ein fremder Mann in einen Verkaufsladen eingedrungen war. Die benachrichtigte Polizei nahm den Eindringling fest.

## 75. Reichstagung des Gustav-Adolfvereins

Stuttgart, 15. September.

ep. Die 75. Reichstagung der Gustav-Adolf-Stiftung in Stuttgart nahm am Sonntag ihren Anfang. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt. Auf weit mehr als 100 Kanzeln Stuttgarts und des Landes predigten Vertreter der Diaspora in den Vormittagsgottesdiensten. Die volkstümliche Versammlung in der Stadthalle wies einen Besuch auf, der alle Erwartungen übertraf. 13 000 Menschen fanden sich hier und in zwei improvisierten Parallelversammlungen zusammen. Die Gesänge der 1600 Sänger und Sänginnen der vereinigten Kirchenchöre Groß-Stuttgarts unter der Leitung von Prof. Mezzger und die gemeinsam gesungenen Choräle machten einen überwältigenden Eindruck. Der Vorsitzende des Württ. Hauptvereins, Prälat D. Dr. Hoffmann, der die Versammlung leitete, richtete ein herzliches Grußwort an den Verein und sprach von dessen Arbeit, die der Förderung der Gemeinschaft mit den Glaubensbrüdern in der Diaspora gilt. Der Führer des Gesamtvereins, Geh. Rat D. Dr. Rehbörsch, Leipzig kennzeichnete die Beziehungen Württembergs zum Gustav-Adolf-Verein. Der Verein hat sich jetzt zum fünfsten Male auf schwäbischem Boden verammelt, zuletzt vor 32 Jahren. Der Kirchenpräsident der deutsch-evangelischen Kirche von Württemberg-Oberelbien, D. Bosh, feierte den Glauben, die Hoffnung und die Liebe als die Grundpfeiler der Gustav-Adolf-Arbeit. In seinem Schlusswort sagte Stadtpfarrer Dr. Stoßmayer-Stuttgart die Eindrücke der mächtigen Versammlung zusammen, die darauf mit dem gemeinsam gesungenen Lutherlied ihr Ende fand.

Den Abschluß des Tags bildete ein weisevoller Kantatenabend in der Stiftskirche. Zur Aufführung kam

Nellingen O. Ehlingen, 15. Sept. Raubüberfall. Am Freitag abend wurde ein hier wohnender, von Hochdorf O. Kirchheim gebürtiger lediger Mann in der Denkerdorfer Straße beim Spielplatz überfallen und niedergeschlagen. Seinen Geldbeutel mit etwa 80 RM. leerte der Dieb und warf ihn weg. Nach der Tat ließ der Täter sein Opfer besinnungslos auf der Straße liegen. Der Beraubte wurde derart übel zugerichtet, daß er arbeitsunfähig ist und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Ueberfallene konnte nach Denkerdorf gehen. Schon am Samstag früh konnte der Täter in der Person eines 32 Jahre alten verheirateten Arbeiters aus Schornhausen ermittelt und durch Landjäger verhaftet werden. Der Täter war vorher mit dem Ueberfallenen in der Bahnhofswirtschaft in Ehlingen zusammen, wo ihm dieser noch Bier zahlte. Hierbei scheint er bemerkt zu haben, daß der Ueberfallene ziemlich viel Geld bei sich hatte. Sie fuhren noch gemeinsam mit der Straßenbahn nach Nellingen. Das Geld wurde bei der Verhaftung vorgefunden.

Pfieningen, 15. Sept. 40 Jahre Christl. Verein junger Männer. Unter zahlreicher Teilnahme auswärtiger Vereine mit ihren Boscunenchoren feierte der hiesige Christl. Verein junger Männer sein 40jähriges Gründungsfest. Die Festpredigt am sonntäglichen Feiertagsdienst hatte Stadtpfarrer Dürr von Oberwürthheim übernommen. Eine Gedächtnisfeier am Kriegerehrenmal ehrte die Gefallenen und mit einer Nachfeier in der Kirche endete am Nachmittag das wohlgefundene Fest.

Fachsenfeld O. Aalen, 15. Sept. Mordtat. Heute früh wurde der Feldschütze und Straßenknecht Gg. Maier von hier auf dem Fußweg hinter der evang. Kirche in einer Blutlache liegend tot aufgefunden. Alle Anwesenden deuteten darauf hin, daß der 66jährige Mann überfallen und erstochen wurde.

Tübingen, 15. Sept. Von der Universität. Professor Althaus-Erlangen, dem die durch den Rücktritt von Professor Traub hier erledigte Professur in der Evangel. Fakultät angeboten worden war, hat mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Erlanger Fakultät abgelehnt.

Schramberg, 15. Sept. Jagdglück. Der Gräfl. Förster Haas, hier, hatte das Glück, im Schloßwald einen Hirsch zu erlegen. Es war ein Zehnender. Hirsche sind hier sehr seltenes Wild.

Wäffentof O. Heilbronn, 15. Sept. Zum Ausscheiden des Herrn Kropp aus der G. d. F. Zum Ausscheiden des Begründers Kropp der Vausparkasse der Gemeinschaft der Freunde in Wäffentof aus dem Aufsichtsrat dieser Gesellschaft teilt Herr Kropp noch mit, daß er der Direktion der Gemeinschaft der Freunde bereits Ende Juli die Einstellung jeder Tätigkeit für die Gesellschaft mitgeteilt und die Annahme der ihm durch Aufsichtsratsbeschluss bewilligten und von der Direktion regelmäßig überwiesenen festen Bezüge abgelehnt habe. Als man ihm diese aber dennoch am 1. August übermies, habe er die Annahme verweigert. Die Neue Deutsche Eigenheim-Gesellschaft in Wäffentof, die Kropp nach seinem Ausscheiden aus der Gemeinschaft der Freunde gegründet hat, sei keine Vausparkasse, sondern ein eingetragener Verein, der in kulturellem Sinn zur Förderung der Eigenheimbewegung in deutschen Sprachgebieten auf der Grundlage seiner Vausparidee beitragen soll.

Ulm, 15. Sept. Wahlzwischenfall. Am Sonntag vormittag kam es auf der Insel in Neu-Ulm beim Schwäl zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Letztere hatten ein von den Nationalsozialisten über die Donaubrück gepanntes Tuch mit einer Aufschrift weggerissen und in die Donau geworfen. Als beim Schwäl ein Nationalsozialist namens Anton Müller das Tuch aus der Donau herausziehen wollte, kam er mit einem Sozialdemokraten, der ihn offenbar hindern wollte, in Streit und wurde dabei übel zugerichtet. Durch einen schweren Schlag über den Schädel erlitt er eine nicht unerhebliche Gehirnerschütterung und eine Riß- oder Stichwunde an der linken Schläfe.

Ulm, 15. Sept. Politische Schlägereien. Bei Bekanntgabe des teilweisen Wahlergebnisses kam es heute nacht verschiedentlich zu Schlägereien zwischen einzelnen Parteien und ganzen Gruppen. Es gab mehrere Verletzte. In der Buchhandlung der „Donauwacht“ wurden von unbekannter Hand die Fenster eingeschlagen.

**Büdo Metallputz**  
der unübertroffenen

außer zwei Kantaten von J. S. Bach die Reformationskantate von Prof. Haffe-Lüdingen.

## Die Jugend und das Gustav-Adolf-Wert

Am Montag morgen fanden sich zahlreiche Mitarbeiter und Freunde des Gustav-Adolf-Werkes in der Technischen Hochschule zu Arbeitsgemeinschaften ein, um die Berichte sachkundiger Männer über einzelne Gebiete der Vereinsarbeit entgegen zu nehmen und sich darüber auszupredigen. Die Gegenstände waren: Presse und Werbung, der Protestantismus bei den Slaven, das reichsdeutsche Auslandsschulwesen und der Dienst der Diakonisse an den Frauen und Kindern in der Diaspora.

Um 9.30 Uhr sammelte sich die Jugend Groß-Stuttgarts zu Jugendfeiern in 15 Kirchen der Stadt. In dankenswerter Weise hatten die Behörden den Tag schulfrei gemacht. Jugend aller Altersstufen von den kleinsten Neißkätzchen bis zum Primaner füllte die Gotteshäuser, die bis auf den letzten Platz besetzt waren. Auch die Erwachsenen waren in erfreulicher Anzahl vertreten. Die Allerkleinsten hatten da und dort ihre Puppen im Arm. Die Mädchen waren mit Kränzlein geschmückt. Von hellen Kinderstimmen gesungen klangen die Choräle noch einmal so schön. Eine reiche Liturgie von Chorgefängen, Gesangbuchliedern und einem in Wechselrede gesprochenen Psalm umrahmten die Ansprache. Die Redner, lauter Vertreter der Diaspora, erzählten den Kindern in einfacher, anschaulicher Weise von der Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins und den Nöten der Glaubensbrüder in der Zerstreuung und erwärmten ihre Herzen für das Liebeswerk der evangelischen Bruderhilfe.

## Aus St

Ich liebe  
der, denen  
Spiel wird.

## Die Nagold

Man schreibt un  
Schon mandma  
daß kein Buch er  
gold, ihrer Bewohn  
und Freuden verga  
sammenhang darf  
durch ein etwa 40  
nächst erscheint  
Werden und Wach  
it auf Grund eing  
in der Registratur  
gen Behörden, wie  
und mündlicher Ar  
der seit einer Reich  
bunden ist, ausge  
wird die Entwickl  
Befiedlung bis auf  
gen Kapiteln aus  
Bestimmungen dur  
dert; ebenso wird  
herrschte in polit  
stellte und die Ein  
Grafschaft Hohenbe  
tens der Grafen u  
werden die Schick  
Bauernkrieg, im 1  
gen bis auf den le  
wird die Entwickl  
bert: Die Geschicht  
bildes und der M  
ung, die Entwickl  
ner die Entwicklun  
schaft, unserer Wäl  
ren Heimjuchungen  
geführt und eine P  
Sittengeschichte vor  
vorrangender Nagol  
den einige Landch  
aus Professor J. C  
Nagolder, der sich  
unserer Stadt, bes  
schäftigt hat, die  
Stattkirche, der B  
zeller Gebäude der  
mit einer großen Z  
nungen u. photogr  
enthält das Buch e  
über die Stadtplan  
in volkstümlicher  
ist, für jung und  
ist äußerst niedrig  
Häusern und Fami  
gestaltet, halb Wein  
preis nur 3 RM.  
Preis ist ermögl  
namhaften Beiträ  
Zusammenarbeiten

**Sohr d**  
ROMAN v

(Fortsetzung 17)

„Ach nee? W  
Herr Hofmeister W  
die hohe Frau von  
fabelhaften Wissen  
„Ich habe ihr  
„Leider! Wenn  
Das traf Boigt  
Hände zu Fäulen  
in maßloser Erreg  
Unterredung mit j  
Boden unter sich  
Augen verschwinde  
ein Gegner, der se  
war ihm, als läge  
Brust. Er mußte i  
„Über trotz alle  
qualvoll die Frage  
mit Ihrer Bemerk  
„Wissen Sie do  
„Ich frage!“  
„Kun denn, d  
mehr.“  
Da hob Boigt  
noch niedertiel, la  
Taumelnd stütz  
Sohr sah, wie sich  
unterdrücktes Sch  
ihm war wahrhaft  
habe er mit diesen  
sondern tausend G  
Parasiten ins Zell  
ren und an ihrem  
sen.  
„Mit Ihrer zer  
„können Sie unne  
Sie deshalb vertre  
„Süßen sollt

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 16. September 1930

Ich liebe die Lebenskünstler, sie sind wie die Kinder, denen selbst der Regen noch zum ergötzlichen Spiel wird.



Hohen-Nagold 1643

## Die Nagolder Stadtgeschichte

Man schreibt uns:

Schon manchmal wurde es als Mangel empfunden, daß kein Buch existiert, das die Geschichte der Stadt Nagold, ihrer Bewohner, ihrer Einrichtungen und die Leiden und Freuden vergangener Tage eingehender und im Zusammenhang darstellt. Diese Lücke wird nun ausgefüllt durch ein etwa 400 Seiten umfassendes Buch, das demnächst erscheint und betitelt ist: **Die Stadt Nagold, ihr Werden und Wachsen bis auf die Gegenwart**. Das Buch ist auf Grund eingehender Studien in den Landesarchiven, in der Registratur der Stadtverwaltung, sowie der hiesigen Behörden, wie mit Hilfe anderer Quellen schriftlicher und mündlicher Art von Studienthr. a. D. G. Dieterle, der seit einer Reihe von Jahrzehnten mit der Stadt verbunden ist, ausgearbeitet. In einem besonderen Teil wird die Entwicklung der Stadt im ganzen von der ersten Besiedlung bis auf die Gegenwart dargelegt. Nach einigen Kapiteln aus der Vor- und Frühgeschichte wird die Besitznahme durch unsere Urväter, die Alemannen, geschildert; ebenso wird der tiefgehende Einfluß der Frankenherrschaft in politischer und kirchlicher Beziehung dargestellt und die Einwirkung der Zugehörigkeit Nagolds zur Grafschaft Hohenberg und die Erwerbung der Stadt seitens der Grafen von Württemberg erzählt. Eingehend werden die Schicksale Nagolds in den Kriegsjahren, im Bauernkrieg, im 30jährigen Krieg, in den Franzosenkriegen bis auf den letzten Krieg wiedergegeben. Im 2. Teil wird die Entwicklung der einzelnen Lebensgebiete geschildert: Die Geschichte der Verwaltung der Stadt, des Stadtbildes und der Markung. Das Wachstum der Bevölkerung, die Entwicklung des Kirchen- und Schulwesens; ferner die Entwicklung des Gewerbes, der Landwirtschaft, unserer Wälder und des Verkehrswesens. Die schweren Heimjüngungen der Stadt werden im einzelnen vorgeführt und eine Reihe von Bildern aus der Kultur und Sittengeschichte vor uns aufgerollt, auch eine Anzahl hervorragender Nagolder namhaft gemacht. Den Schluß bilden einige Landschaftsbilder. In einem dritten Teil führt uns Professor F. Schuster in Stuttgart, ein gebürtiger Nagolder, der sich ebenfalls schon lange mit der Geschichte unserer Stadt, besonders im bauschichtl. Beziehung beschäftigt hat, die Baugeschichte der Oberkirche, der alten Stadtkirche, der Burg auf Hohennagold, der Stadt u. einzelner Gebäude derselben vor. Derselbe hat auch das Buch mit einer großen Zahl schöner Bilder auf Grund von Zeichnungen u. photograph. Aufnahmen ausgestattet. Endlich enthält das Buch einen von Geom. Kapp gefertigten hübschen Stadtplan im 3-Farben-Druck. Geschrieben ist das Buch in volkstümlicher Sprache, da es für alle Kreise bestimmt ist, für jung und alt, für Schule und Haus. Der Preis ist äußerst niedrig gehalten, damit es womöglich in allen Häusern und Familien Eingang finden kann. Hübsch ausgestattet, halb Leinwand gebunden, soll der Subscriptionspreis nur 3 RM. betragen. Dieser ungewöhnlich niedrige Preis ist ermöglicht worden durch einen dankenswerten, namhaften Beitrag der Stadt und durch opferwilliges Zusammenarbeiten der bei der Herausgabe Beteiligten.

Das im Verlag von G. W. Zaiser erscheinende Buch wird derzeit gedruckt und in 10 bis 12 Wochen fertiggestellt sein. Der Stadtvorstand wird in der nächsten Zeit durch städtische Organe eine Subscriptionsliste in den Häusern herumgehen lassen; bei der Subskription kostet das Buch 3.— Mark. Nach dem Erscheinen kostet das Buch im Buchhandel 3.50 RM. Außerdem wird das Buch in noch besserer Ausstattung, ganz in Leinwand gebunden, ausgegeben zu 4 Mark.

Wöge das bald erscheinende Buch bei Einheimischen und Draußenwohnenden viele Freude machen und die Liebe zur Vaterstadt und zur Heimat neu beleben und stärken!

## Endlich erfüllt!

ist ein alter Wunsch aller Raucher, das Zündholz auf alle Fälle stets zur Hand zu haben. — Die seit über 40 Jahren beliebte Oesterreichische Regie-Zigarette

### III. Sorte 6 Pf.

wird neuerdings von der Austria-München in 10-Stück-Packungen mit Ziehzündern herausgebracht.

## Frauenvortrag

Man schreibt uns:

Am Mittwoch, den 10. September 1930, fand im Saale des Gasthofes zum Waldhorn, Nagold, ein Frauen-Vortrag statt. Thema: Hygiene der Frau. Viele Mütter und Töchter waren der Einladung gefolgt. Der Vortragende Herr Tadsen, vertrat es durch einen wirklich interessanten und spannenden Vortrag die Zuhörerinnen nicht nur zu fesseln, sondern auch sehr wichtige Ereignisse im Leben der Frau, hauptsächlich die schwere Zeit der Wechseljahre zu beleuchten und auf sie aufmerksam zu machen, vor allem, wenn es unbedingt nötig ist, zum Arzt gehen zu müssen, um rechtzeitig katastrophale Folgen in der Gesundheit der Frau vorzubeugen. Er wies darauf hin, daß die menschliche Natur sich stets rechtzeitig meldet, es müsse nur beachtet werden. Von vielen der Anwesenden wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß solche Vorträge öfters gehalten werden möchten. Aus dieser Veranlassung hat sich Herr Tadsen entschlossen, am Dienstag, den 16. September, abends 8 Uhr, im oben angeführten Saale den Vortrag zu wiederholen. (Siehe gestriges Inserat).

Allensteig, 15. Sept. Gemeinderatsitzung am 10. Sept. Die Aufstreichungsverhandlung über den Verkauf des städt. Obstes mit einem Erlös von 846 RM. bei 98 Zentner, wird genehmigt. — Das Oberamt teilt mit, daß es den **Boranschlag 1930** nicht ohne weiteres für vollziehbar erklären könne und es erhebt daher vorläufige Einsprache. Der voranschlagsmäßige Abmangel von 129 000 RM. soll durch einen Gemeindeumlage von 20 Proz. mit einem Ertrag von 80 000 RM. gedeckt werden und für den Rest von 49 000 RM. soll der Ausgleichs- und Staatsbeitrag zur Volksschullehrerbefolgung in Anspruch genommen werden. Wenn auch nach Ansicht des Oberamts mehr Aussicht auf Genehmigung dieser Beitragsgefönde besteht, als dies seit der Fall war und sich im Lauf des Jahres vielleicht doch manche Ersparnisse bei den Ausgaben und Mehrerträge bei den Einnahmezahlen zeigen werden, so

zweifelt das Oberamt doch daran, daß der überwiegende Teil des Fehlbetrags ausgeglichen und die noch verbleibende Unzulänglichkeit ohne besondere Schwierigkeit auf 1931 übernommen werden kann. Es soll sich daher der Gemeinderat äußern, wie er sich die Abwicklung des Haushalts 1930 unter diesen Umständen vorstelle, insbesondere welche Einstellung er zur Frage einer Erhöhung des Gemeindeumlagefußes über 20 Prozent hinaus hat. Der Gemeinderat kommt zu dem Ergebnis, daß bei der heutigen Wirtschaftslage der Steuerzahler unmöglich noch der Umlagefuß erhöht werden könne; im übrigen müsse mit einem wirklichen Beitrag vom Staat und aus dem Ausgleichsstock gerechnet werden. — Nachdem Forstgehilfe Kerk die staatliche Prüfung für Forstpraktikanten 1. Klasse mit Erfolg bestanden hat, wäre von ihm noch vom 1. August 1930 ab, bei seinem bisherigen Gehalt, ein Probejahr abzuleisten. Alsdann erfolgt die Anstellung als Förster, ähnlich wie dies beim Staat gehandhabt wird. — Die Firma Otto Kaltenbach hat auf eine **Verzugszinsenrechnung aus Stromgebühren 1929** Gegenanprüche gestellt. Die Letzteren errechnet die Firma aus dem Schaden, den sie durch zeitweilige Unterbrechungen der Stromzufuhr während der Arbeitszeit hatte. Nach den Stromlieferungsbedingungen des städt. Elektrizitätswerts steht aber niemand ein Anspruch auf Entschädigung zu, wenn das Elektrizitätswerk durch Naturereignisse oder andere Ursachen an der regelmäßigen Stromlieferung behindert ist. Die Gegenrechnung kann daher nicht anerkannt werden. Im übrigen wird noch bemerkt, daß alles getan wurde, um die Zahl der Störungen, die bei jedem Werk vorkommen und hauptsächlich durch den Anschluß an größere Werke verursacht war, herabzumindern, was bezüglich der letzten Zeit auch von Erfolg war. — Stadttierarzt Dr. Schneider wird ermächtigt, für die städt. **Ziegenbockhaltung** einen Ziegenbock anzuschaffen. — In der **Kaufvertrag- und Dohlenjagd** mit der Firma Otto Kaltenbach kam es trotz Verhandlungen zu keinem abschließenden Ergebnis. Auf das neueste Ansuchen der Firma, die Stadt solle die Zuleitung der fraglichen Bergwasser zur Dohle in geschlossenen Röhren vornehmen und die Instandhaltung und Reinigung dieser Zuleitung samt der unter ihrem Ansehen befindlichen Dohle übernehmen, kann der Gemeinderat nicht eingehen und es beschließt mit Wirkung vom 1. Januar 1926 an jährl. 160 RM. Nacht für den von der Firma verwendeten (teils überbauten) städtischen Platz von 667 Quadratmeter anzusetzen, da mangels Einigung der geplante Kaufvertrag nicht abgeschlossen werden kann. — Gegen das Gesuch der Firma DM um Genehmigung der Erstellung einer **mech. biolog. Kläranlage** zum Wohnhaus an der Hohenbergstraße wird nichts eingewendet. — Der Vorsitzende und Stadtbaumeister Henzler werden bevollmächtigt, mit der Firma „Württ. Sager und Woerner Straßenaugesellschaft Stuttgart“ den Vertrag über die Befestigung der hiesigen Ortsstraßen abzuschließen. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. — Die von Otto Schürle, Gasthof und Mühlenbesitzer in Dmersbach betriebene **Kraftfahrlinie** zur Beförderung von Personen und deren Handgepäck von **Allensteig-Göttelstingen nach Weienfeld**, ist am 20. August vom Innenministerium bis 31. August 1931 weitergenehmigt worden. — Die durch den Wegzug der Arbeitslehrerin Kefler deren Zurücksetzung kürzlich ausgesprochen wurde, auf 1. Oktober freierwerdende städt. Wohnung soll infolge unvernünftig bleiben, bis vom Ministerium über die **Wiederbesetzung der Stelle** entschieden ist. — Von privater Seite aus wurden der Stadtgemeinde 1 **Bauplatz** und 1 **Wohnhaus zum Kauf** angeboten. Dem Angebot soll jedoch nicht getreten werden, da ein besonderer Grund zum Erwerb nicht vorliegt. — Dem Antrag des Landesverbandes württ. Gebirgsbauern um Über-nahme der Beiträge für die **Perusgenossenschaft für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege** für das hiesige Mitglied, wird nicht stattgegeben. — Oberamtsbaumwart Walz regt gemeinames Vorgehen der Gemeinden in der **Bekämpfung des Frostschadens** an, da sich dieser große Schaden des Obstbaues außerordentlich stark verbreitet habe. Er empfiehlt das Anlegen von Feintrinen. Der Anregung, solche zu beschaffen, wird jedoch nicht stattgegeben. — Der Vorsitzende teilt mit, daß er beim Staat nachgelehrt habe, das demselben gehörige halberfallene Wehr oberhalb der Wassertrübrücke wieder in einen geordneten Zustand zu versetzen zu lassen. Der Staat selbst will aber bauliche Veränderungen an dem Wehr nicht vornehmen; würde aber der Stadtgemeinde die bauliche Anlage auf längere Zeit pachtweise (ohne Erhebung eines Pachtgeldes) überlassen, so daß sie die Wiederherstellung nach eigenen Wünschen ausführen kann. Der Gemeinderat kann sich jedoch damit nicht einverstanden erklären.

Freudenstadt, 15. Sept. Am 4. und 5. Oktober findet in Freudenstadt der 8. **Württemberg. Vernetzung** statt mit folgender Tagesordnung: Samstag, 4. Oktober, nachm. 2 Uhr: 1. Eröffnung des Vernetztages durch den Vorsitzenden der Württembergischen Vernetzungskammer und des Württ. Vernetzerverbandes, Dr. Langbein-Pfullingen. 2. „Zur Rotterordnung vom 26.

15. Sept. Raubüberfall. In hier wohnender, von Hocher lediger Mann in der Denkerplatz überfallen und niedergeworfen. Er wurde mit etwa 80 RM. leerte der Tasche. Der Täter ließ der Täter sein Straßenschild. Der Verurteilte mußte er arbeitsunfähig ist und seinen mußte. Der Ueberfallene gehen. Schon am Samstag Person eines 32 Jahre alten Scharnhaußen ermittelt und verurteilt. Der Täter war vorher Bahnhofswirtschaft in Ebersbach. Hier noch Bier zahlte. Hierbei wurde der Ueberfallene ziemlich schwer verletzt. Das Geld wurde bei der Verurteilung.

15. Sept. Mordtat. Heute Straßenschilder Gg. Maier in der evang. Kirche in einer der Mann überfallen und er-

der Universität. Pro die durch den Rücktritt von Professor in der Evang. n war, hat mit Rücksicht auf Erlanger Fakultät abgelehnt.

15. Sept. Zum Aus- p aus der G. d. F. Zum tropp der Bauparkasse der äftenrot aus dem Aufsichtsk- Kropf noch mit, daß er der Freunde bereits Ende Juli die Gesellschaft mitgeteilt Aufsichtsratsbeschlüß be- regelmäßig überwiesenen Als man ihm diese aber habe er die Annahme ver- Eigenheim-Gesellschaft in n Ausscheiden aus der Ge- er hat, sei keine Baupar- Verein, der in kulturellem Heimbewegung in deutschen ge seiner Bauparadee bei-

15. Sept. Am Sonn- Ansel in Neu-Ulm beim wischen Nationalsozialisten hatten ein von den Natio- cides gespanntes Tuch mit in die Donau geworfen. talfist namens Anton Müll- rausziehen wollte, kam er er ihn offenbar hindern iß überaus glücklich. Durch Schädel erlitt er eine nicht und eine Riß- oder Stich-

Schlägereien. Bei trefultates kam es heute reien zwischen einzelnen Es gab mehrere Verletzte. umwacht“ wurden von un- schlagen.

## Metallputz

## reins

Bach die Reformations- gen.

## Gustav-Adolf-Werk

ich zahlreiche Mitarbeiter berkes in der Technischen schaft ein, um die er einzelne Gebiete der a und sich darüber aus- m: Presse und Werbung, n, das reichsdeutsche Aus- Diatonische an den Frauen Jugend Groß-Stuttgarts der Stadt. In dankens- den Tag schulfrei gemacht. kleinsten Nesthäkchen bis er, die bis auf den letzten chenen waren in erfreu- kleinsten hatten da und dchen waren mit Kränz- immen gefungen klangen Eine reiche Liturgie von und einem in Wechselrede Anspache. Die Redner, lten den Kindern in ein- rbeit des Gustav Adolf- densbrüder in der Zer- en für das Liebeswerk

# Sohr der Knecht

ROMAN VON ARNO FRANZ

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung 17).

„Ach nee? Aus dem Handgelenk heraus macht das Herr Hofmeister Voigt! Das ist allerdings allerhand. Und die hohe Frau von Finkensthal verneigt sich vor Ihrem fabelhaften Wissen?“

„Ich habe ihr Vertrauen.“  
 „Leider! Wenn Sie es nicht hätten, stünde es besser.“  
 Das traf Voigt wie ein Peitschenhieb. Er halte die Hände zu Fäusten und trat drohend auf Sohr zu. Er war in maßloser Erregung. Wie einmal schon anläßlich einer Unterredung mit jenem, rang er nach Luft. Er küßte den Boden unter sich wanken und seine Existenz vor seinen Augen verschwinden, denn so wie Sohr sprach, sprach nur ein Gegner, der seiner Sache vollkommen sicher war. Es war ihm, als läge ihm dieser Mensch wie ein Alp auf der Brust. Er mußte ihn abschütteln, koste es, was es wolle.

Aber trotz allen Wollens kam doch nur mühsam und qualvoll die Frage von seinen Lippen. „Was wollen Sie mit Ihrer Bemerkung sagen?“

„Wissen Sie das nicht?“  
 „Ich frage!“  
 „Nun denn, daß Sie ein Schwindler sind und noch mehr.“

Da hob Voigt die Hand zum Schläge, aber bevor sie noch niederfiel, sah ihm Sohrs Faust schon im Gesicht. Taumelnd stürzte der Betroffene ins Gras. Sohr sah, wie sich dessen Taschentuch rot färbte und ein unterdrücktes Schluchzen seinen Körper schüttelte. Und in ihm war wahrhaftiges Befriedigtsein. Ihm war es, als habe er mit diesem Schläge nicht den einzelnen getroffen, sondern tausend gleichgeartete Kreaturen, die sich wie Parasiten ins Fell freien, dort ein Schlemmerleben führen und an ihrem Dasein ihre Opfer zugrunde gehen lassen.

„Mit Ihrer zerbeulten Fassade“, sagte Sohr zu Voigt, „können Sie unmöglich Verhandlungen führen. Ich werde Sie deshalb vertreten.“

„Büßen sollst du das, Hund, elender“, knurrte ihn

Voigt an, aber Sohr nahm keine Notiz mehr von ihm, schritt über den Hof nach seiner Kammer, wusch sich, band Kragen und Krawatte um, zog seine braune Mantelstiefel an, ging nach der Straße, setzte sich dort auf eine vor dem Tor stehende Walze und wartete auf den Käufer, der doch nun erscheinen mußte, denn es war längst elf vorbei.

Endlich kurz vor zwölf, kam ein Wägelchen mit einem Schimmel bespannt, die Allee heraufgefahren. Ein spierberiges Männchen führte die Zügel. Das Ganze machte einen drittigen Eindruck.

Sohr erhob sich und grüßte höflich, als das klapperige Gefährt heran war.

An einem offenen Fenster des Herrenhauses lautete Frau Kaden.

„Unser Interessent für den Weizen?“ fragte Sohr.

„Ja“, antwortete das Männchen, und sah sich verlegen um.

„Sie erwarteten Herrn Voigt zu sehen, müssen sich leider aber mit mir begnügen. Herr Voigt liegt krank zu Bett.“

„Oh! — Was fehlt ihm denn?“ fragte der Alte teilnehmend und blickte Sohr mißtrauisch an.

Der fing den Blick auf und antwortete schlagfertig.

„Ein Pferd hat ihn geschlagen, kaum vor einer Stunde erst und mitten ins Gesicht.“

„Darum auch. — Ich hab' doch erst vor drei Stunden mit ihm telefoniert.“

„Sehen Sie, verehrter Herr —“

„Kirschbaum ist mein Name.“

„Angenehm! Sohr heiße ich. — Ja, sehen Sie, Herr Kirschbaum, uns gehts wie den Soldaten: Gestern noch auf stolzen Rossen, heute ins Gesicht geschlagen, morgen Kurzschluß.“

Der Alte fischerte und Frau Kaden, hinter ihrem Fenster, war entsetzt über diese Dreistigkeit.

„Wenn Sie noch scherzen können“, sagte Herr Kirschbaum, „wirbs nicht so schlimm sein mit dem Schlag.“

„Dem Voigt sein Kopp — das war ein Kopp! Den auf der Pfeife, Herr Kirschbaum, und Sie können Schlep-pulver d'aus rauchen. Aber es gibt noch mehr solcher Köpfe auf Finkensthal. So die richtigen Bauernschädel: Immer durch drei Meter Steinmauer sind 'ne Kleinigkeit.“

„Damit meint er mich, der Lämmel“, dachte Frau Kaden und Kirschbaum sagte: „Ist Ihrer auch so?“

„Wo denken Sie hin, Herr Kirschbaum. Ich kann Wachs sein in Ihren Händen, weiches, zartes Bienenswachs.“

„Kann“, wiederholte Kirschbaum.

„Natürlich kann, verehrter Herr Kirschbaum. Das steht in Ihrem Belieben. Wie Sie mich haben wollen, so können Sie mich bekommen.“

Und der Fuchs widerte den Köter. — „Verstehe! Sie wissen das ganz nett plausibel zu machen, was Sie von mir erwarten.“

Und Herr Kirschbaum scheint gar kein unzugänglicher Mensch zu sein.“

„Ist er nicht, durchaus nicht. Immer hübsch leben und leben lassen.“

„In den Grenzen des Möglichen.“

„Das ist der einzig vernünftige Grundsatz, Geschäfte zu machen“, pflichtete Herr Kirschbaum bei und erkundigte sich nach Sohrs Bedingungen.

Aber Sohr wich aus. „Bedingungen“, gab er zur Antwort, „die stelle ich nicht. Ich sagte ja schon: Ich kann Wachs in Ihren Händen sein. Es kommt ausschließlich auf Sie an.“

„Herr Voigt war immer zufrieden mit mir.“

„Ich weiß es. Ich werde es sicher auch sein und verlasse mich vollkommen auf ihre Ehrlichkeit.“

„Wieso — Ehrlichkeit?“

„Über Einsicht und Noblesse, wenn Ihnen die Ausdrücke besser zusagen. Ich bin nämlich vorläufig nur während Voigts Krankheit vertretungsweise vom Kadenschen Rittergut in Großteinau herüberbeordert worden, weil hier außer dem Hofmeister überhaupt niemand richtig Deutsch reden kann. Die Finkensthaler Herrin braucht nur Leute mit Händen. Köpfe mit Inhalt sind hier nicht nötig. Bis zur Stunde hatte ich keine Gelegenheit, mich mit Voigt zu besprechen. Ich weiß infolgedessen auch nicht, wieviel er selbst an dem Verkauf für sich erwünschte.“

„Nur bis fünfhundert Mark sollten abfallen.“

Frau Kaden hielt sich am Fensterkreuz fest.

„Und die hätten Sie ihm auch gezahlt?“ fragte Sohr scheinbar ohne besonderes Interesse.

„Bin ich ein Ganef!“ entrüstete sich Kirschbaum. „Ich hab' ihm schon mehr bezahlen dürfen wie fünfhundert Mark.“

(Fortsetzung folgt.)

Zuli 1930“ Dr. Haedenkamp-Berlin. 3. Die Krankenhausfrage in Württemberg; Berichterstatter: Oberrechnungsrat Buderer, Verwalter des Bezirkskrankenhauses Neutlingen. Verwaltungsdirektor Elwert, von der Arbeitsgemeinschaft der württ. Krankentassenverbände in Stuttgart. Professor Dr. Reibel in Ulm Dr. med. G. H. Müller in Nedarulm. Sonntag, den 5. Oktober 1930, vormittags 10 Uhr: 1. Geschäftsbericht der Ärztekammer und der Versorgungskasse San.-Rat Dr. Neuhöffer-Stuttgart. 2. Hygienisches Thema (Wortlaut wird noch bekanntgegeben) Prof. Dr. Kohlrausch-Tübingen. 3. Ueber Fortschritte in der operativen und Strahlenbehandlung des Krebses Prof. Dr. Künzling-Stuttgart. Die Sitzungen finden im Kurtheater Freudenstadt statt. Gesellschaftliche Veranstaltungen anlässlich des Arztetages: Samstag, Bierabend mit kaltem Büfett, gegeben von der Stadt im Kurhaus, 8 Uhr abends. Sonntag, Gemeinsames Mittagessen — Der Bund für Heimatchutz in Württemberg und Hohenzollern hält seine diesjährige Herbstversammlung am 4. und 5. Oktober in Freudenstadt. Die Tagung ist in erster Linie dem Problem des Freudenstädter Marktplatzes gewidmet, worüber Prof. H. Reibel, von der Technischen Hochschule Stuttgart berichtet wird. Für den folgenden Sonntag ist ein Ausflug an die Schwarzenbach-Sperre geplant.

## Letzte Nachrichten

Am 14. Oktober 1. Reichstagsitzung

Der neue Reichstag wird auf den 14. Oktober einberufen. Eine Regierungsumbildung wird vorher nicht erfolgen.

Der Reichstanzler Dr. Brüning ist aus Schlessien, wo er auch seiner Wahlpflicht genügt hat, nach Berlin zurückgekehrt u. hatte gestern vormittag bereits eine längere Unterredung mit dem Reichspräsidenten v. Hindenburg, dem er über den Verlauf der Wahlen berichtete.

### Die Siegesfeier der Nationalsozialisten.

Berlin, 16. Sept. Der Gau Berlin der NSDAP hatte seine Anhänger am Sonntag abend zur Verkündigung der Wahlergebnisse im Sportpalast versammelt. Bereits gegen 20 Uhr war das Haus überfüllt. Die Verkündigung der Ergebnisse erfolgt durch Bildwerfer. Jedes neue nationalsozialistische Ergebnis wurde mit minutenlangem Beifall aufgenommen. Die Mißerfolge der Mittelparteien wurden mit Lachen, die Ergebnisse der Kommunisten mit Pfeifen quittiert. Kurz nach Mitternacht legte Dr. G. Böbel, immer wieder von wahren Beifallsorkanen unterbrochen, die weiteren Arbeitsziele des Nationalsozialismus und insbesondere die Bedingungen für eine etwaige Mitarbeit in der Reichsregierung dar. Sie lauteten auf Befestigung des Reichsinnen- und des Reichswehrministeriums, Auflösung der Koalition mit den Sozialdemokraten und Neuwahlen in Preußen. Uebernahme des Berliner Polizeipräsidenten u. a. m. Ehe man auf diese Forderungen nicht eingehe, werde die NSDAP mit ihren 107 Mandaten weiter in der Opposition bleiben und wenn es sein müsse, auch Obstruktion treiben.

Schweres Verkehrsunfall. Bei einem Automobilzusammenstoß in Cuenca (Spanien) kamen am Sonntag sechs Personen ums Leben.

**Sprengstoffräuber verhaftet.** Wie die B.Z. berichtet, ist es der Kasseler Kriminalpolizei gelungen, den Former Hofe, der vor einem Vierteljahr aus der Strafkast entflohen war, zu verhaften. Hofe steht in dem Verdacht, vor einem Monat in einem Luftsteinbruch der Stadt Kassel in Wilhelmshöhe 66 Sprengkapseln gestohlen zu haben. 33 dieser gestohlenen Kapseln hatte man vor einigen Tagen in einer Weiche der Kasseler Straßenbahn gefunden. Da die Kapseln einen hochexplosiven Sprengstoff enthalten, wäre es zu einer unabschätzbaren Explosionskatastrophe gekommen, wenn nicht ein Straßenbahnbeamter unmittelbar bevor ein Wagen die Stelle passierte, die Kapseln entfernt hätte. Man vermutet, daß Hofe den Anschlag geplant hat, um nach dem Muster von Leiferde (Hannover) in der Verwirrung des Eisenbahnunglücks plündern zu können.

## Handel und Verkehr

Der deutsche Außenhandel im August 122,86 Mill. reiner Ausfuhrüberschuss

Der deutsche Außenhandel schließt im August mit einem Ausfuhrüberschuss von 175 Millionen Reichsmark ab. Die Ausfuhr (970,8 Mill. RM.), die bereits im Juli eine Zunahme um 40 Mill. erfahren hatte, ist im August um weitere 20 Mill. RM. gestiegen, und zwar infolge vermehrter Fertigwarenausfuhr (mehr 33 Mill. RM.). Die Zunahme entfällt hauptsächlich auf Textilfertigerwaren (mehr 26 Mill. RM.). Die Ausfuhr von Rohstoffen ist zurückgegangen (weniger 13,6 Mill. RM.). Die Einfuhr beträgt 795,5 Mill. RM., wovon etwa 40 Mill. RM. auf Lagerabrechnungen entfallen, die noch zum überwiegenden Teil die Einfuhr in den ersten sechs Monaten d. J. betreffen. Schafte man die mit zu einer Ueberhöhung der Einfuhrzahlen im Juli und August führenden Zollabrechnungen im Lagerverkehr aus, so ergibt sich im Vergleich zu den Vormonaten sowohl für Juli als auch für August eine Abnahme der Einfuhr um jeweils etwa 30 Mill. RM. Ohne die Korrektur der Anschreibungen aus dem Lagerverkehr ist die Einfuhr im August um 113,6 Mill. RM. niedriger ausgewiesen als im Juli. Abgesehen von den lebenden Tieren weisen sämtliche Warengruppen in der Einfuhr einen geringeren Wert als im Vormonat auf, und zwar die Gruppe Lebensmittel und Getränke um 60,4, die Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren um 41,5 und die Gruppe Fertigwaren um 13,5 Mill. RM.

Unter der August-Ausfuhr befinden sich Reparations-sachlieferungen im Betrag von 52,14 Mill. RM. Nach deren Abzug stellt sich der reine Ausfuhrüberschuss auf 122,86 Mill. RM.

**Zusammenbruch Salamander-Mercedes.** Die Hauelfen u. Cie. AG. (Mercedes-Schau) in Cannstatt-Stuttgart hat durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse Verluste erlitten, die zu einer Zusammenlegung des Aktienkapitals zwingen. Um das alte, hochangesehene Unternehmen für die Zukunft zu sichern, tritt die Salamander AG. in ein freundschaftliches Verhältnis zur Hauelfen u. Cie. AG. Jedoch bleiben Herstellung und Vertrieb der Marken Salamander und Mercedes auch künftig getrennt.

„Die Geschäfte gehen gut.“ In Amerika versucht man neuerdings, den gesunkenen wirtschaftlichen Unternehmungsgeist, auf den man die schlechten Zeiten hauptsächlich zurückführt, nach der bekannten Methode des Franzosen Coué (solde dir ein, du seiest gesund, und du bist gesund) wieder zu beleben. Seit einigen Tagen steht man in Neuyork an der Börse und in den Straßen ihrer Umgebung Hunderte von Geschäftsleuten, die kleine blaue Abzeichen im Knopfloch tragen, auf denen zu lesen steht: „Die Geschäfte gehen gut!“ Man glaubt eben, daß es vor allem darauf ankomme, das wirtschaftliche Selbst-

vertrauen wieder zu geben und dadurch die Lust zu neuen Unternehmungen zu wecken. Die Firma, welche die Abzeichen herstellt, hat schon 12.000 Stück verkauft und wird mit Bestellungen beauftragt. Viele Geschäfte verkaufen die Abzeichen an ihre Kunden, eine große Bank hat allein 8000 Stück zu diesem Zweck bestellt.

## Märkte

Die Stuttgarter Schlachtochtmärkte finden in der Woche vom 22.-27. September mit Rücksicht auf die mit dem Landwirtschaftlichen Hauptfest verbundene Tierschau am Dienstag und Mittwoch, 23. und 24. September, statt. Der Donnerstag-Markt fällt aus.

**Viehpreise.** Gschwend: Jungfarren 280-420, Ochsen 600 bis 800, Stiere 250-610, Kühe 250-600, Rinder und Jungvieh 230 bis 400. — Ravensburg: Anstellrinder 200-440, Anstellstiere 180 bis 280, Kalben 340-600 M.

**Fruchtpreise.** Balingen: Weizen 14-14,50, Saatkorn 11,50 bis 13,50. — Erolzhelm: Dinkel 9,50, Weizen 12-13, Roggen 8, Haber 7 M. — Ravensburg: Weizen neu 9-9,50, alt 10,75, Weizen alt 14-14,75, neu 13,25-15, Saatkorn 10,35-10,75, Wintergerste 10,25-11, Haber alt 8,75-9,25, neu 7-7,50, Saatkorn 11-12, Saatkorn 14,75-15,25, Saatkornwintergerste 12,50. — Reutlingen: Dinkel 9-11,30, Gerste 10-12,30, Haber 7,70-9,50. — Saulgau: Dinkel 10,30, Saatkorn 10,50. — Ulm: Weizen 11,50-13,30, Roggen 7,80-8,20, Gerste 9,50-10,30, Haber 7,70 bis 8,50 M.

**Stuttgart, 15. Sept. Pferdemarkt.** Dem Pferdemarkt, der am 15. September im städt. Vieh- und Schlachthof stattfand, waren 206 Pferde zugeführt. Der Besuch war ordentlich, der Verkauf langsam. Es wurden 35 Pferde verkauft, eine Reihe anderer getauscht. Die Preise bewegten sich für schwere Pferde zwischen 1600 und 2000 Mark, für mittelschwere zwischen 1200 und 1500 Mark, für leichte zwischen 700 und 1000 Mark und für ältere Pferde zwischen 200 und 600 Mark. Der nächste Pferdemarkt findet am Montag, 12. Januar 1931, statt.

**Hopfen.** In Giltstein im Otl. Herrenberg wurden 21 Ballen Hopfen aufgetauft zu 55 M pro Ztr. mit 5-10 M Trügelgeld, in Taiffingen im Otl. Herrenberg zu 60 M und Trügelgeld.

## Sendefolge der „Süddeutschen Rundfunk AG.“

Mittwoch, 17. September:

5.55: Wetterbericht. Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Reichstagsdienstag. 12.00: Promenadenkonzert. 12.55: Rauner Zeitzeichen. 13.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Konzert. 17.45: Zeit-erzählung. 18.00: Reichstagsnachrichten. 18.05: Vortrag: Wilhelm Grimm und die Stuppacher Madonna. 18.35: Vortrag: Drei große Menschenkennner III.: Meschke. 19.00: Zeitanzeige. 19.05: Vortrag: Von Wampum, Friedensspeife, Totem u. a. völkerverständlichen Dingen. 19.30: Symphoniekonzert. 21.00: Belgischer Abend. 22.15: Reichstagsdienstag.

## Geschäftliches.

Die Firma Wilhelm Fren, Kolonialwaren- und Feinstoffgeschäft hier, zeigt immer im Schaufenster etwas Neues. Zur Zeit ist ein Fabrikmodell von dem schematischen Werdegang der Margarine (Rama im Stauband) zu sehen. Es lohnt sich wirklich, das Fenster zu besichtigen.

**Gestorbene:** Clara Held, geb. Beutter, Rot am See, Simmsoheim — Wilhelm Rau, 60 J., Haslach.

## Wetter

Unter dem Einfluss der bei Großbritanien aufgetretenen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag zeitweilig bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Die neuen  
**Moden-Alben**  
Herbst / Winter  
vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Auf 1. Oktober suche ich ein tüchtiges  
**Mädchen**  
perfekt in Küche und Haushalt. Nur solche, die schon in besseren Dienstverhältnissen tätig waren und über prima Zeugnisse verfügen, wollen ihre Offerte einreichen an  
Frau Paula Friedrich, Fabrikant, Ebingen (Württ.), Goethestraße 6. (690)

Nur **80 Pfennig**  
kostet der „Gesellschafter“  
samt allen Beilagen  
von heute bis 1. Oktober

**Bruchleidende**  
Eine Erfindung von dauernder Dauer ist das berühmte  
**Spranzband** gef. gesch.  
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Beste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse — auch Heilerfolge. Arztlich begutachtet.  
Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen in  
Nagold: im Hotel „Post“, am Donnerstag, den 18. Sept. von 1/2 8-9 Uhr.  
270 Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
**Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)**

Was bringt die Mode Neues?  
in  
**Damen-Mänteln und Kleidern**  
Diese Frage löst Ihnen mein jetzt in Herbst- und Winter-Neuheiten reich sortiertes Lager. Mäntel und Kleider in allen modernen Stoffarten und Farben, sowie entzückende Tanzkleider in Crêpe Marocaine, Veloutine, Charmeuse usw.  
**Die Preise sind den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend äußerst niedriger angesetzt**  
**Christian Schwarz**  
788 Bahnhofstraße

**Der Vermittler**  
geistigen Väterlebens  
der Ereignisse auf den Gebieten  
der Kultur, der Politik, der Kunst  
u. der Wissenschaft, unter Aus-  
scheidung des Alltags / ist die  
überparteiliche, durch Wort u. Bild  
anregende u. fesselnde Monatschrift  
**Der Türmer**  
Probierheft kostenfrei u. unverbindlich durch die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold**

**Fischereiverein**  
**Oberes Nagoldtal.**  
Sonntag, 21. Sept., mittags 2 Uhr, findet bei Herrn Luz z. „Bad“ in Altensteig die diesjährige  
**Hauptversammlung**  
statt, verbunden mit Lichtbildervortrag des Landes-fischereifachverständigen, Herrn Regierungsrat Dr. Smolians-Stuttgart und nachfolgendem Fischessen, wozu die Mitglieder hiemit eingeladen werden.  
785 Der Ausschuss.

**Ersklassiger Klavierstimmer**  
der Firma Theodor Matthes, Flügel- und Piano-fabrik, Stuttgart, kommt 22. und 23. ds. Mts. nach Nagold und Umgegend. 776  
Bestellungen für Stimmungen und kleinere Reparaturen nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

Nochmals billige  
**Einmach-Zweiflügel**  
bei 789  
**Jung**

Freundl. möbl.  
sonniges  
**Zimmer**  
sofort oder später  
zu vermieten.  
Wilhelmstr. 10  
beim Seminar. 782

In Nagold kleine  
2-3 Zimmer-  
**Wohnung**  
für ruhige Person zu mieten gesucht.  
Angebote mit Preis unter Nr. 784 an die Geschäftsstelle erbeten.

**Nagold.**  
Die Stadtpflege bringt morgen Mittwoch den  
**Obstertrag**  
von der Calwer- und Emminger Straße, sowie der Rohrdorfer Steige zum Verkauf.  
Zusammenkunft mittags 1 Uhr auf dem Stabstader, und 4 Uhr auf der Schiffbrücke. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

**Verkaufe** 790  
ganz besonderer Umstände halber  
**Motorrad**  
Standard 500 ccm, neuwertig, nur wenig gefahren.  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Wer nicht inseriert**  
kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

**Amts-u**  
Mit den Inserieren „Unsere Heimat“  
Bezugspreise: Monatlich 1.00; Einzelnummern je nach Wertigkeit.  
D.-A.-Bezirk Nagold.  
Verlag v. G. W. Z.

Telegr.-Adresse: Gele  
**Nr. 217**

In den Erörterungen immer wieder die Frage, werden könne, die äußerlich die Regierung, allen Feindlichen Möglichkeiten aber werden, keine konnte sich nicht reich bezeichnen werden der radikalen Parteien in Schätzungen und Berechnungen und man muß die Wogen ehe bei der Regierungsratungen gepflogen und den können.  
Die Entscheidung dar Reichspräsidenten Dr. Brüning hat am Wochenende eine neue Lage vor sich und das preußische Wahlgesetz am Dienstag zu dem der Wahlausfall weniger an als die Reichskoalition hat im Land und es ist nach dem Zweifel, daß diese Mehrheit nicht mehr vorhanden ist, daher jetzt vor allem verlaute, daß der Reichspräsident des Kabinetts zu dem bisherigen Programm und ihn aufzufordern, des Kabinetts zu bilden, darin, daß eine solche Mehrheit Flügel der Sammelpartei, der Landtagskoalition mit der Sozialdemokratie ja sonst allerdings Stellung verlegen. Es ist klar, daß sie keine Unterstützung beizutreten. Und Organ des Landtags fordert zur Bildung einer Einheitsregierung der Nationalsozialisten, die anderen Parteien der Mehrheit Reueigungen für ein nationalsozialistisches Programm, Demokratie wiederholt werden mit Treue und werde. Es wird nicht Meinungen einen Ausblick führt. Der Gedanke des Reichstags worden sein. Was wirklich würden die Nationalsozialisten noch 14. September, dem die wirken. Das Reichskabinett das deutsche Volk einen zugehen, deren Folgen

Zurzeit sind bereits den Gruppen des Landtagskonservativen (5), dem Bund (3) und den Deutsches Landtagskonservativen (5) zusammengekommen zu einer neuen Regierung. Das Reichskabinett das deutsche Volk einen zugehen, deren Folgen

Der Vorliegende des gibt seiner Enttäuschung Partei trotz der Verdien und den Volksnat zurückgegangen sei. Es deutschen Ordens dem Unter den 20 Abgeordneten Orden Abel und von Reichsvereinigungen die unter den 15 Gewählten Dietrich, Dr. Koch, und Gertrud Baum

**Raum**  
Berlin, 16. Sept. größten Schwierigkeiten in der Schon die Platzverhältnisse vorigen Reichstags- und Eima ein Duzend Menschen auf den Ecklo